

Sassal-Chur/Chur

Adressänderungen:
Somedia Press AG
Postfach 419, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo@somedia.ch

Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg, Italienische Str. 71, 7440 Andeer
Telefon 081 630 40 42
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

**Redaktionsschluss der
Dezember-Ausgabe:**
Montag, 9. Dezember 2026
Erscheinungsdatum:
Freitag, 27. November 2026

Wenn Kirche nicht vom ewigen Leben spricht – wer dann?

EINE DER ÄLTESTEN FRAGEN DER MENSCHHEIT IST DIE NACH DEM, WAS NACH DEM TOD KOMMT. WAS HAT DIE KIRCHE DAZU ZU SAGEN?

Was kommt nach dem Tod? Das ist wohl eine der ältesten Fragen der Menschheit. Und eine, auf die ausgerechnet Pfarrpersonen oft keine Antwort haben. Aber ist das wirklich alles, was die Kirche zu sagen hat?

Der christliche Glaube spricht von einer Hoffnung, die sich nicht messen lässt: dass der Mensch in Gottes Liebe geborgen bleibt – über den Tod hinaus.

Was weiss die Neurowissenschaft?

Am Ewigkeitssonntag geht es um unsere Verstorbenen. Um Namen, Gesichter, gemeinsame Geschichten – um Menschen, die uns fehlen. Um damit verbunden auch um die Endlichkeit unseres Lebens. Gerade in der Trauer taucht die Frage nach einem Danach auf: Was geschieht, wenn wir sterben? Erlischt das Bewusstsein, verstummt das Ich, endet unsere Geschichte? Oder wird der Verstorbene weiterleben? Gibt es ein Wiedersehen?

*Aus christlicher Sicht beginnt
die Antwort nicht
mit einer Theorie über das Bewusstsein
oder der Kenntnis über
neurologische Abläufe.
Die christliche Sicht beginnt mit Gott.*

Natürlich kann niemand wissen, wie es nach dem Tod aussieht. Niemand von uns hat eine Landkarte des Jenseits und die Auferstehung kann nicht wissenschaftlich bewiesen werden. Das Fachgebiet der Neurowissenschaft untersucht, wie unser Gehirn das Gefühl erzeugt, im eigenen Körper oder ausserhalb zu sein, und auch, was bei Nahtoderfahrungen im Körper geschieht. Trotzdem: Auch hier gibt es Grenzen und es lässt sich nichts über das sagen, was wir Ewigkeit nennen.

Die christliche Sicht

Aus christlicher Sicht beginnt die Antwort nicht mit einer Theorie über das Bewusstsein oder der Kenntnis über neurologische Abläufe. Die christliche Sicht beginnt mit Gott.

Die Bibel kennt den Menschen als Geschöpf Gottes, das leiblich, verletzlich und auf Beziehung angelegt ist. In der Schöpfungserzählung wird der Mensch aus Erde geformt und durch Gottes Atem zum lebendigen Wesen (Gen 2,7). Leben ist demnach Gabe und wir können es nicht unbegrenzt festhalten. Der Körper ist kein Gefängnis, aus dem eine unsterbliche Seele möglichst unbeschadet entkommen müsste. Er gehört zu unserer Identität. Mit unserem Körper sind wir in der Welt und mit anderen Menschen verbunden.

Wenn dieser Körper stirbt, endet unser irdisches Leben unwiderruflich. Der christliche Glaube verharmlost den Tod nicht. Er akzeptiert ihn als schmerzhaften Abbruch von Beziehungen, als Grenze. Gerade weil das Leben kostbar ist, ist sein Ende nicht belanglos.

Und doch ist der Tod für den christlichen Glauben nicht die letzte Instanz. Denn was wir sind, hängt nicht allein davon ab, was wir selbst leisten, uns erinnern oder bewusst erleben. Unser Leben ist in Gott gegründet. Wir sind nicht nur das, was wir von uns wissen oder was wir für andere bedeuten – in erster Linie sind wir das, was Gott in uns sieht.

Die Kirche behauptet nicht, über unwiderlegbares Wissen über das Jenseits zu verfügen.



Trauer um eine geliebte Person muss verarbeitet werden und ist schmerzhaft. Doch als Christen vertrauen wir auf die Auferstehung und das ewige Leben in Gott.

Sie verkündet etwas anderes: Glauben und Hoffnung. «Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.» Das steht nicht irgendwo am Rand des christlichen Glaubens. Es steht im Zentrum des Glaubensbekenntnisses.

*Unser Leben ist in Gott gegründet.
In erster Linie sind
wir das, was Gott in uns sieht.*

Jesus spricht vom Leben, das stärker ist als der Tod. Die Osterbotschaft ist der Grund, warum Christinnen und Christen von Hoffnung sprechen.

Weshalb die Zurückhaltung?

Weshalb fällt es manchen Pfarrpersonen leichter, über Trauerpsychologie, Erinnerungsarbeit und Rituale zu sprechen als über Auferstehung, ewiges Leben und Gott?

Auf die Frage, was nach dem irdischen Tod geschieht, endet die Antwort nicht bei «Ich weiss es nicht». Wäre eine umfassendere Antwort nicht «Ich weiss es nicht, aber ich glaube»? Der Glaube behauptet nicht, Wissen zu sein, der Glaube ist Vertrauen. Wir wissen nicht, wie Gott uns nach unseren Tod aufnehmen wird, aber wir vertrauen darauf, dass er es tut. Zwar können wir wissenschaftlich nicht erklären, wie Auferstehung geschieht, aber wir sind überzeugt, dass der Tod nicht das Ende ist. Das sind keine billigen Vertröstungen, sondern der Mut zu glauben.

Auftrag und Ehrlichkeit

Natürlich darf eine Pfarrperson niemandem vorschreiben, was er glauben muss. Und selbstverständlich darf sie Zweifel zulassen – auch einige Zweifel und Fragen. Aber eine Pfarrperson hat auch einen besonderen Auftrag: Sie soll die christliche Botschaft verkünden.

Und diese Botschaft lautet nicht: «Wir wissen nichts.» Die christliche Botschaft lautet: Gott

liebt seine Geschöpfe, auch Dich. Der Tod hat nie das letzte Wort, denn das Leben ist in Gott aufgehoben und geht zu ihm zurück, da es von ihm gekommen ist. Auch wenn wir nicht wissen, wie das gehen soll.

Denn Menschen dürfen von der Kirche erwarten, dass sie mehr zu sagen hat als: «Das musst du selbst wissen.» Wer sonst soll heute noch öffentlich davon sprechen, dass der Tod nicht das Ende sein muss, wenn nicht die Kirche und ihre Vertreter? Wer kann die Hoffnung wachhalten, dass ein Mensch auch im Sterben gehalten ist und nicht ins Nichts fällt? Wer soll daran erinnern, dass Gottes Liebe grösser ist als unsere Vorstellungskraft und dass wir deshalb unser Reden und Tun zeit unseres Lebens an seinen Geboten ausrichten sollen?

*Die Menschen dürfen von
der Kirche erwarten, dass sie mehr
zu sagen hat als:
«Das musst du selbst wissen.»*

Vielleicht müssen wir wieder mutiger werden. Vielleicht braucht die Kirche nicht noch vorsichtigere Worte, sondern mutigere:

- «Wir wissen es nicht. Aber wir glauben.»
- «Wir glauben an den Gott, der Leben schenkt.»
- «Wir glauben an den Gott, dessen Liebe stärker ist als der Tod.»
- «Wir glauben an die Auferstehung.»
- «Wir vertrauen auf das ewige Leben.»

Das sind alles keine naturwissenschaftliche Antworten, sondern Antworten des Glaubens. Antworten, die unsere christliche Überzeugung widerspiegeln und niemandem aufgezwungen werden dürfen.

Antworten, die aber auch nicht aus falsch verstandener Rücksichtnahme verheimlicht werden müssten. Denn wenn die Kirche angesichts des Todes nicht mehr vom Leben spricht – wer dann? (sc)

ANGEDACHT



THOMAS GOTTSCHALL IST PFARRER

Jenseits

Ich glaube, was ich nicht sehe.

Sehen

Das Augenlicht ist kostbar. Ich bin seit meiner Jugend ein Brillenträger. Ohne diese Sehhilfe wäre meine Lebensweise nicht möglich. Nur schon das Unterwegssein mit dem Velo wäre im Verkehr hoch riskant. Sehen bedeutet auch Verantwortung. Verantwortung für mich selber, füreinander und für die Weltgestaltung. Sehen ist Geschenk, Gabe und Aufgabe zugleich. Nicht sehen ist für blinde Menschen Schicksal. Nicht sehen gibt es auch in unseren Grunderfahrungen: Vertrauen, Liebe, Hoffnung etc. können wir nicht gegenständlich sehen. Wir erfahren sie in unseren Gefühlen und bewegen sie in unserem Denken.

Glauben

«Ich glaube nur noch, was ich sehe.» Das ist ein Satz, den wir sagen, wenn wir belogen werden. Vertrauen ist die Basis von Beziehungen. Wenn das Vertrauen bricht, wird es schwierig. Glauben in der Bibel bedeutet darum Zutrauen. Der bittere Gegensatz dazu ist die Lüge, der Verrat, der Betrug, die Täuschung. Sehen schützt vor Täuschung nicht. Im Zeitalter von KI werden wir eindringlich davor gewarnt. Ich glaube darum nicht alles, was ich sehe. Kann ich umgekehrt aber glauben, was ich nicht sehe? Kann ich an Gott, an ein Jenseits glauben, was ich nicht sehen kann?

Jenseits

Ich kann es nicht sicher wissen. Bedeutet glauben also vermuten? Glauben heisst Zutrauen. Jesus von Nazareth, im Diesseits gekreuzigt und ins Jenseits hinein auferstanden, hat mein Zutrauen. Das bedeutet, dass ich mir von ihm meinen Glauben geben lasse. Meinen Glauben an Gott. Meinen Glauben für mein Leben, für mein Sterben, für mein Jenseits, für das, was kommen mag.

Was passiert im Gehirn, wenn wir sterben?



DER NEUROWISSENSCHAFTER PROFESSOR OLAF BLANKE ERZÄHLT AM 4. NOVEMBER IN DER «STERNSTUNDE REGULA» VON SEINER SUCHE NACH ANTWORTEN AUF FRAGEN NACH AUSSERKÖRPERLICHEN WAHRNEHMUNGEN.

Nahtoderfahrungen, das Gefühl, den eigenen Körper zu verlassen, oder die Wahrnehmung eines verstorbenen Menschen: Der Neurowissenschaftler Olaf Blanke erforscht, wie solche Erlebnisse entstehen. Seine Forschung eröffnet Einblicke in das menschliche Bewusstsein – und führt zu einer Frage, die weit über die Medizin hinausreicht: Was wissen wir wirklich über den Tod?

Alt Fragen der Menschen

Was geschieht in den letzten Augenblicken unseres Lebens? Verlässt unser Bewusstsein den Körper? Und können wir Menschen begegnen, die bereits gestorben sind? Fragen wie diese beschäftigen die Menschheit seit Jahrtausenden.

Professor Olaf Blanke, am 4. November Gast in der «Sternstunde Regula», sucht mit wissenschaftlichen Methoden



WIKIPEDIA
Bleibt das Bewusstsein nach dem Tod bestehen? Neurologe Olaf Blanke sucht auf solche Fragen nach Antworten.

eine Antwort auf diese Fragen. Blanke forscht an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) und am Universitätsspital Genf, wo er die Bertarelli-Stiftungsprofessur innehat. Seine Arbeit gilt unter anderem ausserkörperlichen Erlebnissen, Nahtoderfahrungen und der Wahrnehmung verstorbener Menschen im Trauerprozess. Dabei geht es um die grundlegende Frage, wie Bewusstsein entsteht – und weshalb wir uns als ein Ich, in einem Körper empfinden.

Ausserhalb des Körpers

Blankes Forschung zeigt, dass unser Gefühl, im eigenen Körper zu sein, keine Selbstverständlichkeit ist. Das Gehirn verarbeitet fortlaufend Informationen aus unterschiedlichen Sinneskanälen: Wir sehen unseren Körper, spüren Berührungen, nehmen seine Lage wahr und orientieren uns im Raum. Aus diesen Informationen entsteht unser körperliches Selbstgefühl. Werden diese Signale nicht richtig zusammengeführt, kann sich die Wahrnehmung des eigenen Körpers verändern. Eine wichtige Rolle spielt dabei ein Bereich an der Grenze zwischen Schläfen- und Scheitellappen. Untersuchungen zeigen, dass Störungen der dortigen Verarbeitung ausserkörperliche Erlebnisse begünstigen können. Solche Erfahrungen lassen sich unter bestimmten Bedingungen sogar experimentell hervorrufen.

Das bedeutet aber nicht, dass die Betroffenen sich ihre Erlebnisse bloss einbilden. Die Erfahrung selbst ist real – auch wenn ihre Ursache im Gehirn liegen kann. Die Unterscheidung zwischen dem Erleben und seiner Erklärung ist entscheidend. Sie gilt auch für Erfahrungen an der Grenze zwischen Leben und Tod.

Auf der Schwelle zum Jenseits

Nahtoderfahrungen werden häufig nach einem Herzstillstand oder in anderen lebensbedrohlichen Situationen berichtet, wenn Menschen erfolgreich wiederbelebt werden. Manche erzählen von einem hellen Licht, einem Tunnel, tiefem Frieden oder Begegnungen mit verstorbenen Angehörigen. Andere beschreiben, wie sie ihren Körper von aussen wahrgenommen oder wichtige Erinnerungen aus ihrem Leben durchlebt hätten.

Solche Berichte sind nicht auf eine einzelne Kultur oder Religion beschränkt. Dennoch unterscheiden sie sich in ihren Einzelheiten und in ihrer Deutung. Während manche Menschen darin eine spirituelle Erfahrung sehen, suchen Forschende nach den neurologischen Vorgängen, die solche

Bewusstseinszustände ermöglichen. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass sich die letzten Momente eines sterbenden Menschen nur begrenzt untersuchen lassen – denn wer von einer Nahtoderfahrung berichtet, hat überlebt.

Wenn Verstorbene wahrgenommen werden

Ein weiteres Forschungsgebiet von Olaf Blanke betrifft Erfahrungen im Trauerprozess, bei denen Menschen Verstorbene wahrzunehmen glauben. Eine trauernde Person kann das Gefühl haben, eine vertraute Stimme zu hören, die Gegenwart des verstorbenen Partners zu spüren oder zu sehen.

Die neurowissenschaftliche Perspektive kann helfen, solche Erfahrungen besser zu verstehen. Sie beantwortet jedoch nicht automatisch die Frage, wie Betroffene ihr Erlebnis persönlich deuten dürfen oder sollen. Eine Erklärung möglicher Hirnprozesse ist nicht dasselbe wie eine vollständige Erklärung seiner Bedeutung.

Was weiss die Wissenschaft?

Die Forschung am Gehirn macht deutlich, wie eng unsere Wahrnehmung des Selbst mit körperlichen und neuronalen Prozessen verbunden ist. Sie zeigt auch, dass unser Bewusstsein unter extremen Bedingungen ungewöhnliche Formen annehmen kann. Gleichzeitig sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die letzten Momente des Lebens noch begrenzt.

Die Neurowissenschaft kann untersuchen, welche Prozesse im Gehirn mit bestimmten Erlebnissen zusammenhängen. Ob das Bewusstsein nach dem endgültigen Tod fortbesteht, lässt sich mit diesen Erkenntnissen bislang weder nachweisen noch abschliessend widerlegen.

Damit bleibt die Frage nach dem Tod auch eine philosophische und religiöse Frage. Was bedeutet es, dass wir ein Bewusstsein haben? Ist der Mensch vollständig durch seine körperlichen Vorgänge zu erklären? Und welche Hoffnung können wir angesichts unserer Sterblichkeit haben?

Die Forschung von Olaf Blanke führt nicht zu einer Antwort auf die Frage, was nach dem Tod kommt. Die letzte Frage nach dem Tod ist damit nicht beantwortet. Sie bleibt eine Frage, die Wissenschaft, Philosophie und Theologie auf unterschiedliche Weise beschäftigt. (sc)

Mittwoch, 4. November 2026, 19 Uhr, Glaube und Gehirn mit Olaf Blanke, Arzt und Neurologe, Regulakirche

«Für Gerechtigkeit und Frieden» – Vorbereitungen für den Weltgebetstag 2027

GEMEINSAM BETEN, FEIERN UND HANDELN – DER WELTGEBETSTAG VERBINDET MENSCHEN AUF DER GANZEN WELT. JEDES JAHR AM ERSTEN FREITAG IM MÄRZ FEIERN MENSCHEN WELTWEIT DEN WELTGEBETSTAG. IM JAHR 2027 ZUM 100. MAL. DIE WELTGEBETSTAGSGRUPPE CHUR SUCHT INTERESSIERTE FRAUEN, DIE SICH BEI DER VORBEREITUNG ENGAGIEREN.

Im Jahre 2027 findet der Weltgebetstag zum 100. Mal statt – in der Schweiz zum 90. Mal. Jeweils am ersten Freitag im März wird der Tag mit einer Liturgie gefeiert, die Frauen aus jeweils einem anderen Land vorbereitet haben. In den Liturgien erhalten die Feiernden Einblick in das Leben, den Glauben und die Hoffnungen sowie Herausforderungen der Frauen des vorbereitenden Landes. Im Jubiläumsjahr, das unter dem Motto «Für Gerechtigkeit und Frieden» steht, wird die Liturgie ausnahmsweise direkt vom internationalen Weltgebetstagskomitee verantwortet.

Die Liturgie lädt dazu ein, in die Geschichte des weltweiten Weltgebetstags einzutauchen und den Fluss der Zeit nachzuzeichnen: von den Anfängen bis in die Gegenwart. Erfahrungen von Frauen aus verschiedenen Regionen der Welt sollen aufzeigen, wie der Weltgebetstag seit einem Jahrhundert Frauen stärkt und vernetzt – über Länder-, Kultur- und Konfessionsgrenzen hinweg.

Die libanesische Künstlerin Shams Saad erklärt zum Titelbild: Es zeigt Frauen rund um den Erdball, von denen jede für eine andere Kultur und Gegend steht. Sie sind miteinander verbunden in Gebet, Stärke und Solidarität.

Das 100-Jahr-Jubiläum des Internationalen Weltgebetstags lädt ein, diesen Meilenstein mit Stimmen aus der Heiligen

Schrift zu feiern, deren Lieder von einem Gott singen, der die Welt verwandelt und die auch heute noch nachklingen – es sind die Stimmen von Hanna (1. Sam 2) und von Maria (Lk 1).

Mach mit beim Weltgebetstag!

Damit diese besondere Feier auch in Chur lebendig bleibt, sucht die Weltgebetstagsgruppe Chur engagierte, offene und kreative Frauen, welche die Feier des Weltgebetstages am 5. März 2027 planen, mitgestalten und vielleicht auch ein wenig hinter die Kulissen eines weltweiten Projekts schauen möchten – beim Vorbereiten der Feier, beim Lesen, Musizieren, Singen, Dekorieren oder beim anschliessenden Zusammensein. Die Weltgebetstagsgruppe trifft sich von November 2026 bis zum 5.3.2027 etwa viermal.

Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse. Wichtig sind ein offenes Herz, Freude an Begegnung, Interesse an anderen Ländern und Kulturen sowie etwas Zeit. Interessierte melden sich bitte bei: Elsa Platzer, 079 518 02 27 oder eplatzer@bluewin.ch (sc)

Wer beim Weltgebetstag am 5. März 2027 mitmachen möchte, melde sich bitte bei: Elsa Platzer, 079 518 02 27 oder eplatzer@bluewin.ch



Titelbild 2027: «River of Prayer» von Shams Saad.

Kirche wird zur Kulturbühne

AM LANGEN SAMSTAG VOM 14. NOVEMBER ÖFFNET DIE REFORMIERTE KIRCHE CHUR IHRE TÜREN FÜR EIN VIELSEITIGES KULTURPROGRAMM. IN DER MARTINSKIRCHE TREFFEN STUMMFILM, ORGELMUSIK, EINE MUSIKALISCHE ENTDECKUNGSREISE FÜR FAMILIEN UND FEINSINNIGER HUMOR AUF EINANDER.

Die Reformierte Kirche Chur beteiligt sich am Samstag, 14. November 2026, erneut am Langer Samstag, dem stadtweiten Kulturfestival. Von mittags bis tief in die Nacht präsentieren Kulturhäuser an verschiedenen Standorten ein Programm mit Musik, Literatur, Theater, Comedy und weiteren Darbietungen. Die Kirche setzt dabei auf ein Angebot für verschiedene Generationen: Am Nachmittag stehen Familien und Kinder im Mittelpunkt, am Abend folgen Filmkunst und Kabarett.

Eine Orgel, ein Film und ein unvergesslicher Komiker
Wenn Charlie Chaplin über die Leinwand stolpert, verfolgt und verzaubert er sein Publikum auch heute noch. Am Langer Samstag erhält seine Filmkunst in der Churer Martinskirche eine besondere Begleitung: Der Organist Stephan Thomas spielt live zur Stummfilmkomödie «The Tramp». Es ist eine Begegnung zwischen Filmgeschichte und Kirchenmusik – und ein Beispiel dafür, wie vielfältig sich ein Kirchenraum nutzen lässt.



Dreimal wird «The Tramp» am frühen Abend in der Martinskirche gezeigt: um 17.30, 18.30 und 19.30 Uhr. Stephan Thomas begleitet den Film live an der Orgel. Damit knüpft er an eine Zeit an, in der Stummfilme häufig von Musikerinnen und Musikern unmittelbar begleitet wurden. Die Musik kommentierte das Geschehen, verstärkte die Spannung und verlieh den Bildern zusätzliche Komik oder Gefühl.

Charlie Chaplin (1889–1977) gehört zu den prägenden Figuren der Filmgeschichte. Als Schauspieler, Regisseur und Komponist schuf er mit seiner Kunstfigur des Tramps einen Charakter, der mit Melone, Schnurrbart, Stock und unverkennbarem Gang weltberühmt wurde. Hinter der komischen Fassade steckte oft eine ernste Beobachtung gesellschaftlicher Verhältnisse: Chaplin erzählte von Armut, Ausgrenzung und der Sehnsucht nach Würde und Zugehörigkeit. Seine Filme verbinden Slapstick mit Menschlichkeit und Melancholie.

Musik entdecken
Bereits am Nachmittag lädt die Martinskirche zu einer musikalischen Entdeckungsreise ein. Unter dem Titel «Die Familien der Instrumente» geht es ins fiktive Land Bandland. Dort begegnen sich die Familien der Holzblasinstrumente, der Saxofone und der Blechblasinstrumente. Nach einigen musikalisch und erzählerisch begleiteten Wirren finden die Instrumente zusammen. Dabei werden die einzelnen Instrumente dem Publikum vorgestellt.

Die Aufführungen um 14, 15 und 16 Uhr richten sich besonders an Kinder und Familien. Musik wird hier nicht nur vorgeführt, sondern verständlich und spielerisch vermittelt. Wer wissen möchte, wie sich die verschiedenen Instrumente unterscheiden, wie ihre Klänge entstehen und wie sie gemeinsam eine Geschichte erzählen können, erhält einen unterhaltsamen Zugang zur Welt der Musik.

Wenn sechs Menschen in den Bergen malen
Am späteren Abend wechselt die Martinskirche vom Film zur Erzählkunst. Der Berner Autor, Poetry-Slammer und Kabarettist Christoph Simon präsentiert sein Bühnenprogramm «Auf Kurs». Die Vorstellungen sind für 20.30 und 21.30 Uhr angekündigt.

Simon versammelt in seinem Stück sechs Menschen zu einem Malkurs in den Bergen. Was als ruhige Beschäftigung vor einem eindrucksvollen Alpenpanorama beginnt, entwickelt sich zu einer Begegnung voller unerwarteter Wendungen. Die Teilnehmenden lernen einander kennen – und zeigen dabei nicht nur ihre angenehmen Seiten. Aus der vermeintlichen Idylle entsteht eine Geschichte über menschliche Eigenheiten, Nähe und die überraschenden Wege, auf denen Fremde einander näherkommen.

Christoph Simon, im Emmental geboren und im Berner Oberland aufgewachsen, gehört zu den profilierten Schweizer Stimmen der zeitgenössischen Erzähl- und Bühnenkunst. Er wurde 2014 und 2015 Schweizer Meister im Poetry Slam und erhielt 2018 den renommierten Salzburger Stier. Seine Romane und Texte wurden in neun Sprachen übersetzt. In seinem sechsten Soloprogramm verbindet er Beobachtungsgabe, feinen Humor und leise Melancholie.



Dabei braucht er keine grossen Gesten: Seine Stärke liegt im genauen Blick auf Menschen und in der Kunst, aus alltäglichen Situationen überraschende Geschichten zu entwickeln.

Kirche als Ort der Begegnung
Das Programm am Langer Samstag zeigt die Martinskirche von einer anderen Seite. Sie ist nicht nur ein Ort für Gottesdienste, Gebet und Kirchenmusik, sondern auch ein Raum, in dem Menschen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen kulturellen Interessen zusammenkommen können. Kultur eröffnet neue Perspektiven, stellt Fragen und schafft gemeinsame Erlebnisse. Der Lange Samstag bietet Gelegenheit, die Kirche ohne Schwellenangst zu betreten – vielleicht aus Neugier auf Chaplin, wegen der Musik oder für einen Abend voller Humor. Und womöglich bleibt dabei mehr zurück als ein unterhaltsamer Programmpunkt. eitere Informationen unter langersamstag.ch

Erika Loretz und Pfarrer Robert Naefgen

14. November 2026, Langer Samstag, Martinskirche Chur: «Die Familien der Instrumente» um 14, 15 und 16 Uhr; Charlie Chaplins «The Tramp» mit Orgelbegleitung durch Stephan Thomas um 17.30, 18.30 und 19.30 Uhr; Christoph Simon mit «Auf Kurs» um 20.30 und 21.30 Uhr.

AGENDA

Ökumenische Nacht der Lichter in der Kathedrale

Die ökumenische Feier «Nacht der Lichter» ist von kantonalen Bedeutung und folgt der Liturgie der christlich-ökumenischen Gemeinschaft in dem kleinen Dorf Taizé im Burgund. Während der Feier, die dieses Jahr in der Kathedrale stattfindet, stehen das Gebet und Gesang im Mittelpunkt – ganz in der Tradition der kleinen Bruderschaft im burgundischen Ort Taizé. Die Nacht der Lichter wird meditativ durch Gesänge aus Taizé mit

musikalischer Begleitung, durch Gebet und Stille gestaltet. Sie findet am Freitag, 13. November 2026, von 19 bis 20.15 Uhr statt – mit einem offenen Ende bis 20.45 Uhr. Kerzen erfüllen den Kirchenraum mit warmem Licht. Eine eigene Dekoration mit langen orangefarbenen Tüchern in Dreiecksform soll auch optisch die Verbindung zur Gemeinschaft von Taizé herstellen.

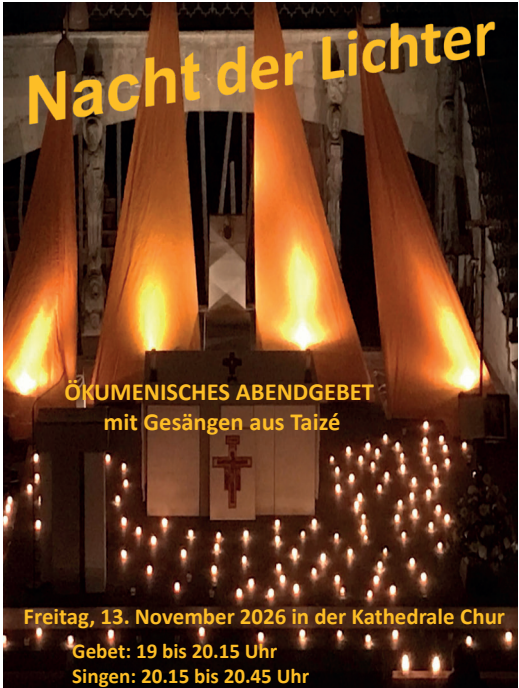
Für alle Generationen
Die Nacht der Lichter möchte Menschen in ihrer Suche nach christlich geprägter Spiritualität prägen und die ökumenische Gemeinschaft in unserem Kanton pflegen. Sie ist offen für alle und versteht sich generationenübergreifend.

Angesprochen werden sollen ebenso jugendliche Konfirmanden und Firmlinge, die von ihren Lehr- und Pfarrpersonen zur Feier begleitet werden, wie junge Erwachsene, die nach der Firmung oder der Konfirmation den Kontakt zur Kirche behalten möchten, und Menschen jeden Alters, die diese ruhige Form des Feierns und Betens suchen. Das gemeinsame Singen mit Menschen unterschiedlichen Alters gibt der Nacht der Lichter in Chur seit vielen Jahren eine besondere Prägung.

Herzlich laden ein: Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Pfarrerin Manuela Noack, Eric Petrini und Claudio Eugster.

Manuela Noack

13. November 2026, 19–20.15 Uhr, mit einem offenen Ende bis 20.45 Uhr, ökumenische Nacht der Lichter, Kathedrale Chur



Montag, 23.11.26: Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, 23. November 2026, 19.30 Uhr, findet die ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche Chur im Saal Comanderzentrum, 7000 Chur, statt. Die Unterlagen zur Versammlung liegen ab Anfang November 2025 in den Kirchen und Kirchgemeindehäusern auf oder können bei der Verwaltung, Sennensteinstrasse 28, angefordert werden.

Zu finden sind die Unterlagen auch auf der Homepage www.chur-reformiert.ch. Dazu sind die Mitteilungen im Amtsblatt der Stadt Chur zu beachten.

23. November 2026, 19.30 Uhr, Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche Chur, Comanderzentrum, Sennensteinstrasse 28, 7000 Chur

Geschenke-Bazar mit Flohmarkt

Am Mittwoch, 18. November, lädt der Frauenarbeitskreis der Reformierten Kirche Chur herzlich zum Geschenke-Bazar ein. Ein reichhaltiges Angebot an Handarbeiten steht zur Auswahl: Gestricktes, Genähtes, Gestecke, Kerzen, Karten etc. Zum Mittagessen



erwarten Sie die traditionelle Gerstensuppe, Kartoffelsalat und Wienerli sowie das reichhaltige Kuchenbuffet.

Der Erlös geht je zur Hälfte an das Frauenhaus Graubünden Chur und an das Chinderhuus Strahlegg Fideris.

Frauenarbeitskreis Chur

18. November 2026, 9–16 Uhr, Geschenke-Bazar mit kleinem Flohmarkt des Frauenarbeitskreises, Comanderzentrum

Offenes Singen in der Martinskirche

Am Samstag, 28. November 2026, 17 Uhr, sind Jung und Alt wieder eingeladen zum Zuhören und Mitsingen in der Martinskirche. Der neue Reformierte Kirchenchor Chur (ehemalige Kantorei St. Martin und Comanderchor nun vereinigt) singt bekannte und weniger bekannte Lieder zu Advent und

Weihnachten, die unser neuer Chorleiter Mattias Müller zusammengestellt hat. Auch die Turmbläser geben dem Ganzen wieder eine festliche Note. Aus der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen, sich einstimmen und die Adventszeit, den Rummel des Weihnachtsmarktes für eine Weile hinter sich lassen – das bieten wir Ihnen an! Wir freuen uns auf das gemeinsame Singen – hoffentlich mit ihnen!

Therese Burger
Reformierter Kirchenchor Chur

28. November 2026, 17 Uhr, offenes Singen in der Martinskirche

4you-Gottesdienst: «Herr der Dinge»



4you-Gottesdienste sind fröhlich, frech, frisch ... für Jung, Alt, Mittel, Klein, Gross, Dick, Dünn, Fromm, nicht so fromm ... einfach für jedermann und jedefrau. Herzlich willkommen zu diesem besonderen musikalischen Gottesdienst mit der Jugendmusik Chur und Konfirmanden – fast schon in der Advents- und Weihnachtszeit.

Pfarrerin Manuela Noack

20. November, 18 Uhr, 4you-Gottesdienst, «Herr der Dinge», Comanderkirche

Stand am Weihnachtsmarkt

An unserem Stand werden alkoholfreie, warme Winter- und Weihnachtscocktails



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Im dunkel werdenden Novembermonat blicken wir ins Licht der Ewigkeit. Wir gedenken unserer Verstorbenen. Am Sonntag, 22. November, 10 Uhr, begehen wir in der Martinskirche und in der Comanderkirche den «Ewigkeitssonntag». Die Trauerfamilien der vergangenen zwölf Monate werden von uns mit einem Schreiben speziell eingeladen. Herzlich willkommen!

Pfarrer Thomas Gottschall

serviert. Farbenfrohe und süffige Drinks, die von den Jugendlichen eigenhändig gemixt und fantasievoll verziert werden, laden zum Probieren und Verweilen ein. Im Mittelpunkt steht neben den Drinks die Begegnung mit den Gästen. Auch dieses Jahr wartet wieder ein kniffliges und unterhaltsames Quiz auf diejenigen Besuchenden, die ihr Wissen um Weihnachten testen möchten. Als Preis winkt für Jugendliche einen Abend mit Getränken und Hot-Dogs im Jugendkeller. Erwachsene können ein Abend mit Apéro im Turmzimmer der Martinskirche gewinnen – jeweils für ca. 15 Personen.

Der gesamte Erlös geht je zur Hälfte an «Hope for Julia» und an die «Stiftung Scalottas».

Pfarrerin Manuela Noack

27. November, 14–21 Uhr; 28. November, 11–19 Uhr, Weihnachtsmarkt, Chur

Der Novembertag

Kalter Herbst vermag den Tag zu knebeln,
seine tausend Jubelstimmen schweigen;
hoch vom Domturm wimmern gar so eigen
Sterbeglocken in Novemberebeln.

Auf den nassen Dächern liegt verschlafen
weisses Dunstlicht; und mit kalten Händen
greift der Sturm in des Kamines Wänden
eines Totenkarmens Schlussoktaven.

Rainer-Maria Rilke (1875–1926)



BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF WWW.CHUR-REFORMIERT.CH

GOTTESDIENSTE

So, 1. November
Gottesdienst
Gesamtstädtischer Gottesdienst zum Reformationstag
10 Uhr, Pfarrer Daniel Hanselmann, 500 Jahre Abendmahl, Comanderkirche

FR, 6. NOVEMBER
Gottesdienst
16 Uhr, ökumenisches Gedenken mit Diakon Christoph Brüning, Noah Vetsch und Wilma Finze-Michaelsen, Seniorenzentrum Cadonau

SA, 7. NOVEMBER
Gottesdienst
15 Uhr, ökumenisches Gedenken mit Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen und Diakon Christoph Brüning, Bürgerheim Chur

SO, 8. NOVEMBER
Familiengottesdienst
9.30 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, «Aus Klein wird ganz gross», 9.30 Uhr Zmor-genbuffet mit Kinderprogramm im Comanderzentrum, 11 Uhr Gottesdienst in der Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Kirche Haldenstein

DO, 12. NOVEMBER
Gottesdienst
15.30 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Seniorenzentrum Cadonau Standort Loëgarten
16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, ökumenische Gedenkfeier, Residenz Bener-Park

Ökumenische Taizé-Andacht
19 Uhr, besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, biblischen Texten, Gebeten und Stille, Pfarrer Daniel Hanselmann, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen, Regulakirche

FR, 13. NOVEMBER
Gottesdienst
16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Seniorenzentrum Rigahaus

Nacht der Lichter
19 Uhr, ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, Pfarrerin Manuela Noack, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, 19.–20.15 Uhr ökumenische Feier, 20.15–20.45 Uhr Gesang und Stille. Eintritt frei. Kathedrale Chur

SO, 15. NOVEMBER
Gottesdienst
10 Uhr, Pfarrer Daniel Hanselmann, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Kirche Masans
10 Uhr, Pfarrer Rolf Frei, Kantonsspital Graubünden

DO, 19. NOVEMBER
Gottesdienst
15.30 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Alterssiedlung Kantengut

FR, 20. NOVEMBER
4you-Gottesdienst
18 Uhr, Pfarrerin Manuela Noack, «Herr der Dinge», musikalische Begleitung: Musikgesellschaft Union Chur, anschliessend Apéro, Comanderkirche

SO, 22. NOVEMBER
Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag. Wir gedenken unserer Verstorbenen.
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderkirche

MI, 25. NOVEMBER
Gottesdienst
16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Residenz Bener-Park

FR, 27. NOVEMBER
Gottesdienst
16 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen, Gottesdienst zum 1. Advent, Seniorenzentrum Cadonau

SA, 28. NOVEMBER
Vorabend-Gottesdienst zum 1. Advent
18.15 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Kirche Maladers

SO, 29. NOVEMBER
Gottesdienste zum 1. Advent
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Daniel Hanselmann, Martinskirche

MUSIK

SA, 28. NOVEMBER
Offenes Singen des Reformierten Kirchenchors Chur
17 Uhr, aus der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen, sich einstimmen in die Advents- und Weihnachtszeit. Alt und Jung sind herzlich willkommen. Leitung: Mattias Müller, Mitwirkung der Turmbläser. Martinskirche

KINDER

MI, 4. NOVEMBER
Kliikinderfiir
9.30 Uhr, für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung von Mamis, Papis, Grossmamis oder Grosspapis. Wir hören eine Geschichte, singen, basteln, spielen und es gibt ein feines Znüni, Kirche Haldenstein

Schtriali-Bandi
13.15 Uhr, zämma unterwägs. Für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Primarklassen, Anmeldung: Pfarrer Andreas Rade, andreas.rade@chur-reformiert.ch, 081 353 59 02, Comanderzentrum

JUGEND

FR, 6. NOVEMBER
Jugendkeller – Jungs-Treff
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse, mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum

FR, 18. SEPTEMBER
Jugendkeller
18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum, weitere Daten: 20.11./27.11.

DIVERSES

SO, 1. NOVEMBER
Ökumenische Feier zum Gedenken an die Verstorbenen
15.30 Uhr, Thema «Das Wunder des Glaubens». Anschliessend Besuch des Gemeinschaftsgrabs, Diakon Christoph Brüning und Pfarrer Andreas Rade. Musik: Margritta Juon, Orgel, und Mattias Müller-Arpagaus, Gesang. Friedhof Fürstenwald

DI, 3. NOVEMBER
Begegnungscafé
9 Uhr, gemütliches Beisammensein, Comanderzentrum, weitere Daten: 17.11.

Frauenarbeitskreis
14 Uhr, der Frauenarbeitskreis trifft sich zum Stricken, Häkeln, Nähen und Handwerken, Comanderzentrum

MI, 4. NOVEMBER
Mittagessen in Masans
12 Uhr, Anmeldung bis am Montagabend vor dem Essen erforderlich: 081 252 22 92/info@chur-reformiert.ch, die Anzahl der Plätze ist begrenzt, Kirche-meindehaus Masans

«Sternstunde Regula» – Glaube und Gehirn
19 Uhr, was passiert im Gehirn, wenn wir sterben? Gespräch mit Olaf Blanke, Arzt und Neurologe, Genf (dt.). Gesprächs-leitung Sereina Venzin, Regulakirche

DO, 5. NOVEMBER
Frühgebet
6.45 Uhr, singen, hören und beten, gemeinsam den Tag beginnen, sich vom Gebet tragen lassen, Comanderzentrum, weitere Daten: 12.11./19.11./26.11.

Offener Mittagstisch in Haldenstein
11.45 Uhr, Peter verwöhnt uns mit einem feinen, preiswerten Mittagessen. Anmeldung und besondere Wünsche bitte bis Mittwochabend vor dem Essen: 081 252 22 48, Restaurant Calanda

DI, 10. NOVEMBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Giacomina Wehrli: «Reisen durch Griechenland», Comanderzentrum

DI, 10. NOVEMBER
Lebensfragen – offen gedacht
18.30 Uhr, Austauschen, Diskutieren, Philosophieren. Moderation: Pfarrer Robert Naefgen, Antistitium

MI, 11. NOVEMBER
Mittagessen im Comander
12 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bis Freitag vor dem Essen: 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Mo-Nachmittag und Di: 081 252 22 92. Comanderzentrum

Mit der Bibel im Gespräch
19 Uhr, gemeinsam Texte der Bibel ausloten und für das Leben fruchtbar machen. Mit Pfarrer Thomas Gottschall. Comanderzentrum

DO, 12. NOVEMBER
Offenes Ohr
17 Uhr, Fragen stehen im Raum, Gedanken wollen geäussert werden, Pfarrer Robert Naefgen ist da für Sie. Keine Anmeldung erforderlich. Martinskirche

Abendandacht
18 Uhr, eine halbe Stunde Besinnung, der Stille Raum geben, eine Kerze entzünden. Mit Pfarrer Robert Naefgen. Martinskirche

SA, 14. NOVEMBER
Langer Samstag in der Martinskirche Die Familien der Instrumente
14 Uhr/15 Uhr/16 Uhr, im fernen Land Bandland leben die Familien der Holzblasinstrumente, der Saxofone und der Blechblasinstrumente. Die beteiligten Instrumente werden den Zuhörerinnen und Zuhörern alle vorgestellt. Martinskirche

Charlie Chaplin mit Orgelmusik
17.30 Uhr/18.30 Uhr/19.30 Uhr, für Gross und Klein: Charlie Chaplins Film «The Tramp» mit Orgelbegleitung, Martinskirche

Humor: die Städter in den Bergen
20.30 Uhr/21.30 Uhr, Christoph Simon bringt in seinem Stück «Auf Kurs» sechs Menschen zu einem Malkurs in den Bergen zusammen. Der begnadete Geschichtenerzähler packt sein Publikum mit seiner Ruhe und Präsenz, Martinskirche

MI, 18. NOVEMBER
Geschenke-Bazar und kleiner Flohmarkt des Frauenarbeitskreises
9 Uhr, Gestricktes, Genähtes, Gestecke, Kerzen, Karten etc. sowie Gerstensuppe, Kartoffelsalat mit Wienerli, Kuchenbuffet. Comanderzentrum

Frauen feiern und lernen ökumenisch miteinander
18.15 Uhr, ökumenischer Frauengottesdienst. Thema: «Nimm der Ohnmacht die Macht», Kirche Masans

MO, 23. NOVEMBER
Kirchgemeindeversammlung
19.30 Uhr, Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung, Comanderzentrum

DI, 24. NOVEMBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Fitz Peer nimmt uns zum Thema «Psalmen» mit auf eine Reise der anderen Art: Bilder, Lieder, Meditations-texte, zusammenkomponiert zu einem kunstvollen Filmdokument, Comanderzentrum

FR, 27. NOVEMBER
Weihnachtsmarkt mit Handarbeiten und Wintercocktails
14–21 Uhr, der Frauenarbeitskreis verkauft Gestricktes und Weihnachtsdeko. Konfirmandinnen und Konfirmanden bereiten warme Winter- und Weihnachtscocktails zu, Erlös an: «Hope for Julia» und «Stiftung Scalottas». Untere Gasse Chur

SA, 28. NOVEMBER
Weihnachtsmarkt mit Handarbeiten und Wintercocktails
11–19 Uhr, der Frauenarbeitskreis verkauft Gestricktes und Weihnachtsdeko. Konfirmandinnen und Konfirmanden bereiten warme Winter- und Weihnachtscocktails zu. Erlös an: «Hope for Julia» und «Stiftung Scalottas». Untere Gasse Chur

Turmblasen im Advent
16 Uhr, während einer Viertelstunde Adventsmusik vom Turm der Martinskirche, Martinskirche. Weitere Daten 5.12./12.12./19.12.

Chronik der Kirchgemeinde

Taufen

Farré Piero
Jeger Elena
Jenal Mael Paul

Trauerung

Litscher Livia und Neuhausler Dario

Unsere Verstorbenen

«Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner grossen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren. Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist.»

1. Petrus 1,3

Cantieni Seraina Maria
Danuser Erhard Georg
Diehl Peter
Glauser-Haltinner Sonja Margrit
Hartmann-Thomann Jost
Hoffmann-Meli Rosmarie
Kessler Hans
Minsch Peter
Schubert-Kaufmann Ursula Elisabeth
Stalder Rolf Thomas